



Nr. 12  
Dezember 2012

# Kirchen-News

Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

## INHALT

### Blick hinaus

Neue Ausdrucksformen in der Kirche von England: Wenn die Kirche zu surfen beginnt.

2

### Nidwalden

Tag der Menschenrechte 2012: Als Menschenrechtsbeobachterin in Israel und Palästina.

3

### Thema

Was wäre die Weihnachtsgeschichte ohne Maria? Auch die Reformatoren haben die Mutter Jesu sehr geschätzt.



4/5

### Thema

1857: Tolstoi in Luzern und in Stans.

6/7

### Veranstaltungen

Gemeindekreise Stans/ Stansstad, Buochs und Hergiswil

9-11

### Gesamtgemeinde

11

## Im Gespräch mit Wolfgang Gaede

Rüdiger Oppermann – Im Mai wurde Wolfgang Gaede zum neuen Kirchenratspräsidenten der Reformierten Kirche Nidwalden gewählt. Er ist nun ein gutes halbes Jahr im Amt. Das Redaktionsteam der «Kirchen-News» stellte in einem Interview Fragen zu seiner neuen Aufgabe.

**Kirchen-News: Sie sind in einem Pfarrhaus aufgewachsen. Das Weihnachtsfest ist für Pfarrfamilien ja immer eine grosse Herausforderung; welche Erinnerungen haben Sie an Weihnachten im Pfarrhaus?**

**Wolfgang Gaede:** Heilig Abend war in unserer Familie immer ein sehr geschäftiger Tag. Mein Vater hatte mindestens zwei Gottesdienste, so dass wir uns oft erst zwischen 20 und 21 Uhr zum Abendessen und Feiern getroffen haben. Ich habe regelmässig beim Krippenspiel mitgewirkt – meistens habe ich einen der Hirten gespielt – und in der Kirche bei den Vorbereitungen geholfen. Den Abend haben wir immer im Familienkreis verbracht, daran habe ich ausnahmslos sehr gute Erinnerungen.

**Heute haben Sie einen erwachsenen Sohn und einen Sohn, der noch zur Schule geht. Was ist Ihnen heute an Weihnachten wichtig?**

Wir verbringen besonders den Heiligen Abend immer als Familie zusammen zu Hause, wie ich es in meiner Kindheit erlebt habe. Da es am 24. Dezember in Stans am Nachmittag leider keinen Familien-Gottesdienst in der reformierten Kirche gibt, gehen wir in die katholische Kirche zum Krippenspiel. Danach sind wir zu Hause, und auch von unserem erwachsenen Sohn habe ich den Eindruck, dass er das sehr schön findet.

**Sie haben Ihr Amt als Präsident angetreten, als die Reformierte Kirche eine schwierige Zeit durchmachte. Welchen**



Kinder- und Familienweihnacht in Stans.

**Einfluss hatte diese Situation auf Ihren Start?**

Diese Situation begleitete meine Arbeit vom ersten Tag an und hat immer noch einen grossen Einfluss. Ich denke, es wird bis ins nächste Jahr hinein so bleiben.

**Sie sind jetzt ein halbes Jahr im Amt. Gab es Anforderungen an Sie als Präsidenten, mit denen Sie gar nicht gerechnet hatten?**

Mit allen. Ich hatte keine Ahnung, was auf mich zukommt. Ich bin der klassische Quereinsteiger, hatte keine Einarbeitungszeit und startete zwei Tage nach der Wahl mit meiner Arbeit – von 0 auf 100. Den notwendigen Zeitaufwand konnte ich nicht abschätzen und habe mich zu Beginn vor allem auf innerkantonale Aufgaben konzentriert. Die Aufgabenverteilung im Kirchenrat und vor allem die gute Arbeit unserer Kirchenschreiberin haben mir sehr geholfen. Im Rat diskutierten wir die Teilnahme an gesamtschweizerischen Konferenzen und Tagungen und verteilten sie auf die Mitglieder nach Schwerpunkten ihres Ressorts.

**Was sind die nächsten Ziele in Ihrer Arbeit als Kirchenratspräsident?**

Im Moment bin ich noch dabei, die Arbeit der reformierten Kirche auf Bundesebene kennenzulernen und zu verstehen. Wichtig ist mir aber mein Einsatz hier in Nidwalden gemeinsam mit dem ganzen Kirchenrat. Wir haben eine ganze Reihe Pendenzen. Unter anderem denken wir über eine verbesserte Rechnungslegung und die Ausgestaltung der Kirchengutsverwaltung nach. Wir stellen uns den Fragen zu den Arbeitsverträgen, welche die Arbeit an der Pfarrdienstordnung aufwirft. Weiterhin sind Immobilien zum Beispiel in Hergiswil sanierungsbedürftig. Ein Thema ist auch der stetig steigende Aufwand für die Herausgabe der «Kirchen-News», die anfallenden Kosten dafür wurden bisher nicht transparent dargestellt.

**Vielen Dank für das Interview und alles Gute weiterhin für Ihre herausfordernde Aufgabe als Kirchenratspräsident.**

Foto: zvg

**Dölf Weder: Rücktritt**

Eine wichtige Persönlichkeit des Schweizer Protestantismus hat ihren Rücktritt angekündigt: Der St. Galler Kirchenratspräsident Dölf Weder geht Ende Februar 2014 in Pension. Die Wahlen für seine Nachfolge sind bereits für Juni 2013 geplant. Weder hat sich in den letzten Jahren stark für eine innovative Kirche mit neuen Gottesdienstformen eingesetzt. Gegenwärtig liegt ihm der Schwerpunkt der geistlichen Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen besonders am Herzen.

**Muslimparlament**

Eigentlich hätte diesen Winter ein Parlament aller Schweizer Muslime gewählt werden sollen. Da die Rechtslage aber schwierig ist, haben die zwei wichtigsten muslimischen Verbände nun beim Zentrum für Religionsverfassungsrecht der Universität Luzern eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Es wird die Wahl des Muslimparlaments um mindestens ein Jahr verzögern.

**Glocken heil zurück**

Mitte Oktober haben im bernischen Wynau Unbekannte in der Nacht zwei Kirchenglocken aus dem 15. und 16. Jahrhundert entwendet. Sie standen zur Zierde auf einem Sockel vor der reformierten Dorfkirche. Nun sind die Glocken wieder da. Passanten entdeckten sie bei einer Recyclingfirma im Kanton Solothurn. Die Kirchenglocken wurden in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Solothurn sichergestellt und in den Kanton Bern zurückgebracht. Die Glocken befinden sich in unbeschädigtem Zustand.

## Viele katholische Pfarrer wollen Eucharistie allen Getauften spenden

Reformierte Presse – In der katholischen Praxis sind Ausnahmen und Ungehorsam zur Regel geworden. Das finden die Unterzeichner von Pfarrer-Initiativen und verlangen eine Erneuerung ihrer Kirche – in Österreich, Deutschland, der Schweiz und in den USA.

Die Zähler auf [www.pfarrer-initiative.org](http://www.pfarrer-initiative.org) ticken – im Moment vor allem hierzulande: Die im September in der Schweiz lancierte Pfarrei-Initiative ist bereits von 425 Schweizer Seelsorgenden und rund 500 Sympathisanten unterschrieben worden. Und täglich kommen weitere Unterzeichnende hinzu.

**Auch für Laienpredigt**

In der Initiative bezeichnen sie als bewährte Praxis, in ihren Pfarreien alle Getauften an der Eucharistie teilnehmen zu lassen, auch solche anderer Konfessionen und wiederverheiratete Geschiedene. Selbstverständlich könnten

in der Eucharistiefeier auch theologisch gebildete Laien predigen. «In unserem Bemühen, zu benennen, was uns selbstverständlich ist und zum Ungehorsam führt, wissen wir uns in Gemeinschaft mit der österreichischen Pfarrer-Initiative und ähnlichen Aufbrüchen in der weltumspannenden katholischen Kirche», steht in der Parrei-Initiative.

Ähnliche Forderungen wie die schweizerische Pfarrei-Initiative stellen auch (bisher) rund 200 deutsche Priester und Unterstützende.

**Ursprung in Österreich**

Ihren Anfang nahm die Bewegung in Österreich. Die dortige Pfarrer-Initiative haben seit 2011 über 500 Priester und 2847 Laien unterzeichnet. Im «Aufruf zum Ungehorsam» erklären sie wie die Schweizer, die Eucharistie allen gutwilligen Gläubigen zu spenden. Sie sind gegen «liturgische Gastspielreisende» (ortsfremde oder an Sonntagen mehrfach zelebrierende Priester) und betrachten Wort-

gottesdienste mit Kommunion als «priesterlose Eucharistiefeiern».

Offen sprechen die Unterzeichnenden sich für die Zulassung von Frauen und Verheirateten zum Priesteramt aus.

Neben der Pfarrer-Initiative, die gleich online unterzeichnet werden kann, gibt es neu auch die «Aktion Bischofs-ernennung», die bisher von 3626 Österreicherinnen und Österreichern unterstützt worden ist.

Sie fordern vom Papst, dass Bischöfe nur mit Zustimmung der Ortskirche eingesetzt und dass dabei die Wünsche der gewählten Kirchenvertreter berücksichtigt werden.

**In die Welt hinaus**

Die Initianten drängen mit ihren Forderungen in die Welt hinaus. Auf [www.pfarrer-initiative.at](http://www.pfarrer-initiative.at) sind alle Texte in neun Sprachen aufgeschaltet – für Spanier, Portugiesen, Franzosen, Polen oder Italiener, die sich auch noch anschliessen könnten.

## Wenn die Kirche zu surfen beginnt

Reformierte Presse – Die Kirche von England anerkennt und fördert Gemeinschaften mit neuen Ausdrucksformen (Fresh Expressions) als eigenständige anglikanische Kirchen.

«Das ist unsere Kirche», so heisst der stolze Titel eines Films, mit dem sich eine Jugendkirche in der nordenglischen Industriestadt Bradford vorstellt. Sie ist ganz aus dem sozialen Zusammenhalt ihrer Mitglieder entstanden: aus einer Gruppe von Skateboardern, die gemeinsam etwas unternahmen, feierten, diskutierten, aber gewiss keine Kirchgänger waren. Heute ist die Gruppe eine bischöflich anerkannte anglikanische Kirche mit 130 Mitgliedern; man treibt immer noch Sport miteinander, feiert immer noch Partys – und Gottesdienst am Montagabend.

Das ist eine von unzähligen Fresh Expressions in der anglikanischen Kirche. Kaffeekirchen, neue klösterliche Gemein-

schaften, sogar eine Surferkirche – unter diesem Dach hat vieles Platz. Es gibt aber Bestimmungen, die man erfüllen muss, um als Kirche anerkannt zu werden. Zu den Kriterien gehört etwa, überhaupt eine Kirche werden zu wollen. Man möchte in der Kirche von England auch verhindern, dass sich Personalgemeinden um einen Guru

herum bilden. Bedeuten die neuen Ausdrucksformen, dass die Zeit der kirchlichen Tradition in England vorbei ist? Nein. Man beschreibt das Miteinander von traditionellen Kirchen und der bunten Landschaft unterschiedlichster Ausdrucksformen mit dem Bild von See und Fluss. Beide haben Anteil am selben Wasserkreislauf.



Foto: Keystone

Genfer Skateboarder treffen sich: Ausgangspunkt einer Kirchenbildung?

# Tag der Menschenrechte 2012

«Unterwegs als Menschenrechtsbeobachterin in Palästina und Israel»; Montag, 10. Dezember, 19 Uhr, in der reformierten Kirche Stans

DK. – Jael Schärli, geboren 1988, aus Kappel SO, war vom November 2011 bis Februar 2012 als Menschenrechtsbeobachterin in Jayyus im Westjordanland unterwegs. Sie berichtet eindrücklich von ihrer Arbeit und ihren Begegnungen. Das musikalische und kulinarische Rahmenprogramm wird von der Gruppe Weltweite Kirche gestaltet.

Menschenrechtsbeobachtende geben der Zivilbevölkerung in den besetzten Gebieten Palästinas Hoffnung. Die Schweizer Kirchen engagieren sich stark für Friedensförderung und Konfliktbewältigung. Das Heks zum Beispiel unterstützt das Programm EAPPI (Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel) und ist mitverantwortlich für die Schweizer Beteiligung von Friedens-

einsätzen. Jedes Jahr arbeiten 12 Freiwillige aus der Schweiz für 3 Monate in Palästina und Israel.

Der Stanserin Rosmarie Kayser gelangen während ihres EAPPI-Einsatzes im Winter 2010 in Palästina eindrückliche

Fotos, die vom Freitag, 7. Dezember, bis Sonntag, 16. Dezember, im Foyer der reformierten Kirche Stans ausgestellt werden. Die Kirche ist für den Besuch der Ausstellung parallel zur Lichterwand täglich von 18.30 Uhr bis 20 Uhr für Sie geöffnet.



Die Referentin Jael Schärli mit einer Palästinenserin.

## «Sanctus» in Hergiswil

UW. – Die Adventszeit beginnt in der reformierten Kirche Hergiswil am Sonntag, 2. Dezember, 10 Uhr, mit einem aussergewöhnlichen Anlass, dem Konzert-Gottesdienst «Sanctus».

Elsbeth Burgener-Hunger/Sopran, Judith Lötscher/Violine und Ursin Villiger/Orgel singen und spielen Musik von Georg Friedrich Händel («Singe, Seele, Gott zum Preise» u.a.), Johann Pachelbel (Kanon in D-Dur), Charles Gounod («Messe solennelle de Sainte-Cécile») und Rolf Lovland («Secret Garden»).

Ursin Villiger, der das Konzertprogramm zusammengestellt hat, erzählt die Weihnachtsgeschichte «Die Rosenblüte», Pfarrer Ulrich Winkler spricht über «Adventszeit – Christliche Zeit». Mitwirkende und Besucher des Konzert-Gottesdienstes singen gemeinsam «Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit».

Der Eintritt ist frei; es wird eine Kollekte erhoben.



## Aus dem Kirchenrat

MO. Der Präsident der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden, Wolfgang Gaede, nahm an der Herbst-abgeordnetenversammlung (AV) des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) teil. Die AV fand am 5./6. November im Rathaus von Bern statt. Es ist die Legislative, also das Parlament des SEK. Der SEK ist der Zusammenschluss der 26 Kantonal-kirchen, der Evangelisch-methodistischen Kirche und der Église Évangélique Libre de Genève und wird über Mitgliederbeiträge finanziert, die pro Jahr 6 Mio. Franken betragen. Der Beitrag der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden beträgt 15 000 Franken.

Bei der AV wurden personelle Entschiede gefällt, das Budget 2013 beschlossen und der Tätigkeitsbericht des SEK zur Kenntnis genommen. Die Mitglieder stimmten über die weiteren Aufgaben des SEK für die laufende

Legislatur ab. Bei den Diskussionen zu den einzelnen Geschäften zeigte sich, dass die grossen und damit finanziell starken Kirchen entscheidenden Einfluss haben und der SEK sehr stark mit diesen Kirchen vernetzt ist. Es entstand der Eindruck, dass die der AV vom SEK unterbreiteten Anträge mit diesen Kirchen abgestimmt sind. So ist es für kleine Kirchen fast unmöglich, für abweichende Anträge eine Mehrheit zu finden. Die Zentralschweizer Kirchen (UR, OW, LU, SZ, ZG, NW) und das Tessin stimmen sich jeweils im Vorfeld ab.

Adresse des Kirchenrates:  
siehe Gesamtgemeinde Nidwalden

**Porträt unserer Kirche:**  
[www.kirche-nidwalden.ch](http://www.kirche-nidwalden.ch)

# «Selig, die geglaubt hat...»

**Michael Dietliker** – Was wäre die biblische Weihnachtsgeschichte, was wären unsere Krippenspiele ohne sie: Maria, die Mutter Jesu? Dennoch hat Maria ausser an Weihnachten kaum eine Bedeutung für die reformierte Kirche. Im Laufe der Kirchengeschichte ist sie sogar mehr und mehr zu einer typisch «katholischen» Gestalt geworden. Das war während der Reformationszeit noch anders. Maria wurde von den Reformatoren sehr geschätzt – auch von Huldrych Zwingli, dem als besonders nüchtern geltenden Zürcher Reformator.



Foto: Fotostudio Fischlin Stans

Maria mit Kind vom Stanser Künstler Robert Odermatt.

«Siehe, von nun an werden mich seligpreisen alle Geschlechter», so kündigt es Maria selbst an in ihrem berühmten Gesang, dem «Magnifikat». Und sie fährt fort: «Denn Grosses hat der Mächtige an mir getan.» (Lukas 1, 48.49) Wofür aber soll Maria seliggepriesen werden? Und warum sollen wir sie auch als reformierte Christinnen und Christen in Ehren halten? In seiner grossen Marienpredigt aus dem Jahr 1522 nennt Huldrych Zwingli vor allem drei Gründe dafür.

## **Eine reformierte Marienpredigt**

Der Reformator hat seine Predigt damals hauptsächlich aus einem Grund gehalten: Er wollte damit Vorwürfen seiner Zeitgenossen begegnen, er verachte, ja schmähe die Mutter Jesu. Deshalb singt er nun bewusst «das Lob der ewig reinen Magd Maria, die uns den Heiland Christum geboren hat». Zum einen ist Maria dafür zu loben und zu ehren, dass sie Jesus Christus geboren hat, den Heiland der Welt. «Hierbei bemerken wir die Gnade, die Gott Maria erwiesen hat», sagt Zwingli, «indem er sie von allen Frauen und Töchtern der ganzen Welt auserlesen hat zur Mutter seines Sohnes, ohne Rücksicht darauf, dass sie von niederem Herkommen und nicht eine hochgeachtete Maid war.» Maria war eine einfache junge Frau aus dem Volk und zählte eher zur ärmeren Bevölkerungsschicht. Doch gerade sie wurde dazu ausersehen, Gottes Sohn zur Welt zu bringen. Das ist nach Zwingli der erste Grund, der sie heute noch liebenswert und auch lobenswert macht.

## **Maria – eine starke Frau...**

Der zweite Grund besteht darin, dass Maria Ja sagt zu Gottes Willen. Dass sie die grosse Aufgabe übernimmt, die er ihr zugeordnet hat. Und sie trifft diese Entscheidung ganz selbständig und frei – ohne zuerst ihren Vater zu fragen oder ihren Verlobten. Dass eine junge Frau eine eigenständige Entscheidung von solcher Tragweite trifft, war damals überhaupt nicht üblich. Das zeigt, dass Maria eine



Foto: Denise Kohler

Krippe im Veitsdom Prag.

mündige und starke junge Frau war. Eine mutige Frau auch, die Gott ihr bedingungsloses Vertrauen schenkt, obwohl sie nicht genau weiss, was noch alles auf sie zukommen wird.

### ...mit einem ganz auf Gott vertrauenden Herzen

Huldrych Zwingli folgert daraus: «Wir sollen von Maria den unerschütterlichen Glauben lernen, dass sie an den Worten des Engels nie gezweifelt hat.» Und er fährt fort: «Wer sie besonders ehren will, folge ihrem Glauben nach.» Maria kann uns so zu einem Vorbild im Glauben werden. Denn vor allem für ihren Glauben wird sie bereits in der Bibel gelobt. Als sie – noch während der Schwangerschaft – ihre Cousine Elisabeth besuchte, wurde sie von dieser mit den Worten begrüßt: «Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!» Und etwas später ruft Elisabeth ihr zu: «Selig, die geglaubt hat, dass in Erfüllung geht, was ihr vom Herrn gesagt wurde.» (Lukas 1, 42.45) Maria hat uns einen festen Glauben vorgelebt, wie es

in Zwinglis Marienpredigt heisst. Sie ist ein lebendiges Beispiel für ein «ganz auf Gott vertrauendes Herz».

### Vertrauen im Auf und Ab des Lebens

Und nicht nur das: Maria hat auch später an ihrem Glauben und ihrem Vertrauen zu Gott festgehalten. «Nachdem ihn alle Menschen verlassen haben», predigt der Reformator, «ist sie ihrem Sohn nachgefolgt bis ans Kreuz.» Obwohl sie im Laufe der Zeit auch immer wieder Mühe bekundete mit ihrem Sohn, obwohl sie den Weg oft nicht verstand, den er zu gehen hatte, blieb sie treu mit ihm verbunden. blieb ihm zugewandt bis zu seinem Tod – und wurde schliesslich zur Zeugin seiner Auferstehung. Sie ist damit zum Vorbild eines Glaubens geworden, der auch schwierigen Erfahrungen standzuhalten vermag. Zum Leitbild eines Gottvertrauens, das sich im Auf und Ab des Lebens bewährt. Auch dafür sollen wir Maria nach Meinung des Reformators loben und ehren. Und vor allem in dieser Beziehung können wir viel von ihr lernen.

### Durch Maria zu Christus

Trotzdem bleibt Huldrych Zwingli – auch was seine Haltung gegenüber der Mutter Jesu betrifft – der reformatorischen Linie treu. Denn am Ende seiner Marienpredigt hält er fest, dass Maria nie für sich allein, sondern immer in Verbindung mit ihrem Sohn zu sehen ist. «Ja, wer die Zuversicht und das Vertrauen zu dem Sohn Mariens hat, der ehrt sie am höchsten», so betont er.

Deshalb lenkt die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit unseren Blick zwar auch auf Maria, die Mutter Jesu, die uns Vorbild im Glauben sein kann. Ohne sie, ohne ihr Ja zu Gottes Willen, ist die Menschwerdung Gottes nicht denkbar. Vor allem aber erinnert uns die kommende Zeit an ihn, Jesus Christus, Gottes und Marias Sohn. Ihm galt zeit ihres Lebens auch ihre ganze Liebe. Ihm galten nach seiner Auferstehung ihr Vertrauen und ihre ganze Hoffnung. Denn gerade die Geschichte Marias macht deutlich, was der Engel Gabriel einst zu ihr selbst gesagt hat: «Nichts ist unmöglich bei Gott.» (Lukas 1, 37)

# Tolstois Tage in Luzern 1857



Foto: zvg

Postkarte vom Hotel Schweizerhof 1907.

Die Maturandin Sarah Wiedemar vom Kollegium St. Fidelis in Stans hat eine Maturaarbeit zum Thema «Tolstois Tage in Luzern» geschrieben, die sie hier vorstellt. Der russische Schriftsteller Lew Tolstoi weilte 1857 während gut 14 Tagen in Luzern. Sarah Wiedemar setzte sich mit Tolstois Sicht von Luzern und der Schweiz auseinander und entdeckte, dass Tolstoi bei einem Ausflug auf die Rigi auch in Stans war.



Foto: zvg

Sarah Wiedemar.

Sarah Wiedemar – Vor geraumer Zeit habe ich den russischen Schriftsteller Lew Tolstoi für mich entdeckt. Auf der Suche nach einem Thema für meine Maturaarbeit bin ich auf Tolstois Schweizreise gestossen und auf seine Erzählung «Luzern».

Der Erzählung liegt ein besonderes Erlebnis von Tolstoi in Luzern zu Grunde. Tolstoi machte ausserdem während seiner Reise durch die Schweiz Tagebuchaufzeichnungen und schrieb Briefe, in denen er seine Eindrücke schilderte und über Erlebtes berichtete.

Leider musste ich feststellen, dass Tolstois Tagebuchaufzeichnungen und Briefe bisher nur auf Russisch erschienen sind. Hilfe erhielt ich von Gianna Frölicher vom Slawischen Institut Zürich, die für mich Tolstois Tagebuchaufzeichnungen aus Luzern und einen Brief Tolstois an seinen Freund Botkin ins Deutsche übersetzte.

## **Tolstoi in Luzern**

Lew Tolstoi begann am 16. Februar 1857 seine erste Auslandsreise nach Westeuro-

pa, die ihn nach Frankreich, Italien, Deutschland und auch in die Schweiz führte. Tolstoi war damals 29 Jahre alt und stand noch am Beginn seiner schriftstellerischen Laufbahn.

Am 6. Juli kam Tolstoi in Luzern an und stieg im Hotel Schweizerhof ab, direkt am Vierwaldstättersee. In seinem Tagebuch notiert er: «[...] kam in Luzern an, reizender Anblick. Ich badete und fühlte mich irgendwie gut. Mittagessen. Engländer.» (Tolstoi, Tagebuch 6. Juli). Die Engländer, die zu jener Zeit einen Grossteil der Touristen ausmachten, erregen Tolstois Aufmerksamkeit und seinen Missmut. Mit der englischen Etikette konnte er nichts anfangen. Auch der neugebaute Kai vor dem Hotel direkt am See war für ihn keine Bereicherung. Tolstoi schätzte das Natürliche und er sah, dass Luzern das natürliche Seeufer opferte, um für Touristen attraktiver zu werden und den Gewinn aus dem Tourismus zu steigern.

### Ein Skandal

Schon am zweiten Tag seines Aufenthaltes in Luzern wird Tolstoi Zeuge eines Vorfalles, bei dem er nicht beiseite stehen kann, sondern eingreifen muss. Dieses Ereignis beschreibt er zuerst nur kurz in seinem Tagebuch. Dann schildert Tolstoi seinem Freund Botkin in einem langen Brief den Vorfall. Der Brief wurde nie abgeschickt, gilt aber als Urfassung der Erzählung «Luzern».

Der Vorfall: Ein Strassensänger singt vor dem Hotel Schweizerhof, die reichen Gäste (Engländer) hören vom Balkon oder aus Fenstern zu und ziehen sich nach Beendigung des musikalischen Abendständchens zurück, ohne dem Sänger eine kleine Spende zukommen zu lassen. Das verärgert Tolstoi. Für ihn ist dieses Verhalten einem einfachen armen Strassensänger gegenüber skandalös. Er lädt, emotional aufgeladen, den Sänger provokativ auf ein Glas Champagner in den Schweizerhof ein. Die Bediensteten belächeln den Strassensänger, der nicht der Gesellschaftsschicht angehört, die in diesem Hotel verkehrt, und sich selbst im noblen Hotel sichtbar unwohl fühlt. Sie bedienen Tolstoi und seinen Gast nur widerwillig, was diesen nur in noch grössere Aufregung versetzt. Schmerzhaft stellt Tolstoi fest, dass sich in der Alpenrepublik des Jahres 1857 alles um Geld zu drehen scheint: «Ihr mit eurer schäbigen Re-

publik! Das ist eine schöne Gleichheit!» (Tolstoi in «Luzern»)

### Tolstois Sicht von Luzern

Die Erzählung «Luzern» wurde bereits 1857 gedruckt und hatte ihre Wirkung. Der Schatten, der durch sie auf den Schweizerhof fällt, fällt auch auf die Stadt und die Schweiz. Sieht man genauer hin, entdeckt man, dass Tolstoi, der am nächsten Tag aus dem Hotel auszog und in eine kleine Pension übersiedelte, sich in Luzern durchaus wohl fühlte. In einem Brief an seinen Freund Botkin schreibt er: «Wie zauberhaft ist Luzern, und wie kommt mir hier alles entgegen – ein Wunder! Ich wohne in der Pension Daman am Ufer des Sees; [...] Vor dem Fenster sind dicke Apfelbäume mit Stützen, ungeschnittenes Gras, der See und die Berge. Frieden, Abgeschiedenheit, Ruhe.» (Tolstois Brief an Botkin vom 9. Juli 1857)

### Eine anregende Stadt

Die Erzählung «Luzern» gibt nicht Tolstois ganze Sicht der Stadt wieder. Ein umfassenderes Bild erschliesst sich, wenn man Tolstois Tagebuch und seine Briefe

### TOLSTOI IN STANS

Am 11. Juli 1857 brach Tolstoi zu einem Ausflug auf die Rigi-Kulm auf und fuhr mit dem Dampfschiff über Stansstad nach Alpnach. In Sarnen übernachtete er; am 12. Juli wanderte er von Sarnen über Stans nach Beckenried.

In seinem Tagebuch notierte er, dass ihm zwei Mädchen aus Stans mit wundervollen Augen auffielen und dass die Menschen in Stans einen kontaktfreudigen und hübschen Eindruck auf ihn machten. Er hielt auch die Entdeckung einer erstaunlich billigen Garküche in Stans fest. Auf dem Dorfplatz stehe eine schöne Kirche mit Orgel. Und er schreibt, dass er den Maler Melchior von Deschwanden besuchte. Tolstoi übernachtete aber nicht in Stans, sondern wanderte weiter nach Beckenried.

berücksichtigt. Dann merkt man, dass Luzern für Tolstoi den Stoff zum Schreiben gab und darüber hinaus auch das richtige Ambiente, um überhaupt schreiben zu können. Kurz: Luzern war für Tolstoi eine anregende und erholsame Stadt.

Auf einem Spaziergang durch die Stadt auf den Spuren Tolstois habe ich bemerkt, dass seine Themen, der Tourismus, der Stellenwert des Geldes, die Gleichheit in der Gesellschaft, noch heute aktuell sind. Ich habe aber auch den Charme von Luzern gespürt, den bestimmt auch Tolstoi liebte.



Promenade am Vierwaldstättersee.

# Der lange Weg zum Jugendkulturhaus

**Gregor Schwander** – Es brauchte einen langen Atem, viel Hartnäckigkeit und Geduld. Ganze sechs Jahre dauerte der Weg von der Idee bis zur Eröffnung des neuen Jugendkulturhauses in Stans.



Foto: ZVG

Das neue Jugendkulturhaus in Stans im Eichli.

Im Herbst 2006 begannen die Nidwaldner Gemeinden über ein Jugendkulturhaus in Stans nachzudenken, um dem Raumbedürfnis der jungen Menschen gerecht zu werden. Es sollte ein Ort entstehen, an dem junge Nidwaldnerinnen und Nidwaldner im Alter von 16 bis 25 Jahren ihre Freizeit sinnvoll verbringen können.

## Eine Idee wird zu einem Projekt

Eine Projektgruppe unter der Leitung des Stanser Architekten Daniel Niederberger nahm ihre Arbeit auf mit den Aufträgen: einen Standort zu suchen, die Machbarkeit zu überprüfen und Konzepte für Bau und Betrieb zu erarbeiten.

Im April 2008 stimmte der Gemeinderat Stans dem Standort Eichli zu und zeigte sich im Januar 2010 bereit, die Bauherrschaft zu übernehmen, wenn auch die Stimmberechtigten die entsprechenden Kredite sprechen würden.

## Finanzierung absichern

Sehr entscheidend war, dass der Regierungsrat sich für die Idee einzusetzen begann und die Summe von 750 000 Fran-

ken für einen Baukostenbeitrag dem Landrat zur Genehmigung vorlegte. Im Februar 2010 stimmte der Landrat dieser finanziellen Beteiligung zu. Somit war der Weg frei, dass alle Gemeindeversammlungen zur Vereinbarung «IG Jugendkulturhaus» beitraten und bereit waren, sich an der Realisierung des Jugendkulturhauses zu beteiligen.

Auf grosses Wohlwollen stiess die Idee eines Jugendkulturhauses bei den Landeskirchen. Sie sagten ihre ideelle und finanzielle Unterstützung zu und stellten in Aussicht, den Betrieb mit einem Beitrag zu unterstützen.

## Planung mit Architekt Martin Mathis

Nachdem die Stanser Gemeindeversammlung den Projektierungskredit im November 2010 genehmigt hatte, nahm die Planungs- und Baukommission unter dem Präsidium von Peter Odermatt ihre Arbeit auf.

Nach der Zusicherung des Baurechts durch die Genossen-Versammlung und

des Baukredits durch die Gemeindeversammlung Stans beauftragte der Gemeinderat Stans den Architekten Martin Mathis, einen zweckmässigen Bau zu planen und zu errichten.

## Ort der Begegnung

Hier werden ab Dezember 2012 öffentliche Veranstaltungen wie Konzerte, Partys, Filmvorführungen, Theater, Lesungen, Ausstellungen und andere kulturelle Events von und für Jugendliche stattfinden. Junge Nidwaldner Nachwuchskünstlerinnen und -künstler erhalten hier die Möglichkeit, sich ein erstes Mal der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Das Jugendkulturhaus dient als Anlaufstelle von Jugendlichen für jugendliche und junge Erwachsene, die sich aktiv oder passiv am jugendkulturellen Leben in Nidwalden beteiligen wollen. Es stellt einen unverbindlichen Ort der Begegnung dar und soll sich in Infrastruktur und Identität von den kommerziellen Angeboten für Jugendliche abheben.

## Kulturelles Leben für Junge

Nun ist die Realisierung des Jugendkulturhauses beendet, und die Phase des Betriebs wird eingeläutet. Junge Nidwaldnerinnen und Nidwaldner haben sich im Verein «Kultur Nidwalden» zusammengeschlossen, um den Betrieb zu organisieren und zu leiten. Sie haben unter der Leitung von Erich Schneider ein Betriebskonzept erarbeitet und brennen darauf, viele Jugendliche willkommen zu heissen, vielseitige Events anzubieten und das kulturelle Leben der jungen Generation zu bereichern.

## Einweihung am 15. Dezember

Am Samstagnachmittag, 15. Dezember, kann die interessierte Bevölkerung das Nidwaldner Jugendkulturhaus «Senkel» besichtigen. Alle sind zum Tag der offenen Türen herzlich eingeladen.

13.30 Uhr: Segensfeier zur Einweihung des Jugendkulturhauses mit Pfr. David Blunschi und Pfr. Rüdiger Oppermann.



## Gemeindekreis Stans, Stansstad, Ennetmoos und Engelbergertal

Pfarramt Stans, Pfarrer  
Rüdiger Oppermann  
Buochserstrasse 16  
6370 Stans  
Tel. 041 610 21 16  
Fax 041 610 21 56  
ruediger.oppermann@  
nw-ref.ch

Pfarrer Michael Dietliker  
Schützenmatte 4b  
6362 Stansstad  
Tel. 041 610 21 55  
michael.dietliker@nw-ref.ch

Sekretariat Pfarramt:  
Tel. 041 610 56 53  
sekretariat.pfarramt.stans@  
nw-ref.ch

Büro Katechetin:  
Tel. 041 610 56 52

Präsidium Kirchenpflege:  
Tel. 041 628 26 85

Homepage:  
www.kirchestans.ch

### KIRCHENBUS

Zu den Gottesdiensten ab Stans und  
Stansstad jeweils um 9.45 Uhr

### GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 2. Dezember**, Stans, 10 Uhr,  
Familiengottesdienst zur Eröffnung der  
Lichterwand, Pfr. R. Oppermann und  
Katechetin D. Kohler; Harfe: Audrey Solo-  
mon. Anschliessend adventlicher Apéro
- **Sonntag, 9. Dezember**, Stansstad, 10 Uhr,  
Gottesdienst, Pfr. M. Dietliker;  
Violine: Patricia Pacozzi
- **Sonntag, 16. Dezember**, Stans, 10 Uhr,  
Gottesdienst mit Taufe, Pfr. R. Opperr-  
mann, Trompete: Manuela und Jenny  
von Büren
- **Sonntag, 23. Dezember**, Kapuzinerkirche  
Stans, 7 Uhr, ökumenische Roratefeier,  
Pfr. R. Oppermann und der Buochser  
Jugendseelsorger Marco Baumgartner.  
Eine Schola singt gregorianische Choräle  
zur stimmungsvollen Lichtfeier.  
Anschliessend für alle Besucher warme  
Getränke und frische Weggli im inneren  
Chor der Kapuzinerkirche
- **Sonntag, 23. Dezember**, Stans, 17 Uhr,  
Weihnachtsgottesdienst für Jung und Alt,  
Pfr. R. Oppermann, Katechetin D. Kohler  
und Team. Kinder aus der Gemeinde  
führen das heitere Krippenspiel «Wie der  
Stern zu seinem Schweif kam» von Denise  
Kohler auf. Musikalische Gestaltung des  
Krippenspiels: Joel Odermatt, Schlagzeug;  
Pit Odermatt, Gitarre; Adrian Kohler, Bass.  
Bus ab Stansstad um 16.40 Uhr
- **Montag, 24. Dezember**, Heiligabend,  
Stans, 22 Uhr, Heiligabend-Gottesdienst,  
Pfr. R. Oppermann und M. Oppermann,  
Mitwirkung von Konfirmandinnen und  
Konfirmanden. Cello und Gesang: Scho-  
schana Kobelt. Anschliessend Teepunsch.  
Bus ab Stansstad um 21.40 Uhr
- **Dienstag, 25. Dezember**, Stansstad,  
10 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit  
Abendmahl, Pfr. M. Dietliker; Musik:  
Barbara Walter, Querflöte
- **Montag, 31. Dezember**, Stansstad, 17Uhr,  
Gottesdienst zum Altjahrabend,  
Pfr. M. Dietliker; Trompete: Patrick Roth.  
Anschliessend Apéro. Bus ab Stans  
um 16.40 Uhr
- **Sonntag, 6. Januar 2013**, Stans, 10 Uhr,  
Gottesdienst zum Jahresbeginn 2013,  
Pfr. R. Oppermann. Duo lihäimisch:  
Franz Barmettler (Handorgel) und Rita

Barmettler, (Gitarre/Gesang); Apéro;  
Kinderhütendienst (siehe Box)

### SENIORENWEIHNACHT

- **Dienstag, 11. Dezember**, Oeki Stansstad,  
14 Uhr. Geschichten und Texte fürs Herz.  
Es lesen Pfr. M. Dietliker und Pfr. R. Opperr-  
mann. Es singt der Seniorenchor Stans.  
Sie erhalten eine persönliche Einladung.

### KLEINKINDERFEIER

- **Samstag, 15. Dezember**, reformierte  
Kirche Stans, 10 Uhr, ökumenische Feier

### ANDACHTEN

- **Freitag, 14. Dezember**, Wohnheim  
Nägelligasse, Stans, 16 Uhr, ökumenische  
Weihnachtsfeier, Pfr. R. Oppermann und  
Altenheimseelsorger W. Fleischli
- **Mittwoch, 19. Dezember**, Riedsunnä  
Stansstad, 10 Uhr, Abendmahlsandacht,  
Pfr. M. Dietliker

### ZYT NÄH – ZYT GÄH

- **Samstag, 1. Dezember**, Stans, 9–11 Uhr,  
Dora Zweifel

### BIBELABEND

- **Dienstag, 4. Dezember**, Stansstad, 19–20  
Uhr, Pfr. M. Dietliker; Thema: Die Offen-  
barung des Johannes

### KIK-TREFF

- **Samstag, 15. Dezember**, Stans, 17 Uhr,  
Weihnachtsfeier für KIK-Kinder von  
fünf bis zehn Jahren und ihre Eltern, KIK-  
Treff-Team

### MITTAGSTISCH

- **Dienstag, 11. Dezember**, Stans, 12 Uhr,  
Anmeldung bis 9 Uhr bei Eveline Bach-  
mann: 041 610 56 53

### STRICKNACHMITTAG

- **Montag, 10. Dezember**, Stans, 14–16 Uhr

### ADVENTSLICHTER

- **2. bis 16. Dezember**, Stans, täglich 18.30–  
20 Uhr. Kehren Sie ein und finden Sie  
Stille im Lichterglanz von vielen Kerzen  
und bei leiser Musik.

### TAG DER MENSCHENRECHTE

- **Montag, 10. Dezember**, Stans, 19–20 Uhr,  
Referat und Besinnung, organisiert von  
der Gruppe Weltweite Kirche (siehe Seite 3)

### GOTTESDIENST ZUM JAHRESBEGINN 2013



Rita und Franz Barmettler.

Sonntag, 6. Januar 2013, Stans, 10 Uhr, Pfr. R. Oppermann  
Apéro zum Neuen Jahr, Kinderhütendienst

Rita Barmettler ist in Nidwalden durch ihre berührenden Volkslieder jedem  
bekannt. Sie wird in diesem Gottesdienst singen. Ausserdem begleitet  
sie ihren Vater Franz Barmettler auf der Gitarre zu seinen lüpfigen Melodien  
auf der Handorgel. Gemeinsam sind sie das «Duo Iihäimisch».



## Gemeindekreis Buochs, Ennetbürgen, Beckenried, Emmetten

Pfarramt Buochs  
Pfarrer Jacques Dal Molin  
Strandweg 2  
6374 Buochs  
Tel. 041 620 14 29  
Fax 041 620 85 29  
jacques.dalmolin@nw-ref.ch

Sekretariat Pfarramt:  
Tel. 041 620 14 29  
sekretariat.pfarramt.buochs@nw-ref.ch

Präsidium Kirchenpflege  
Tel. 041 620 52 50

Homepage:  
www.ref.kirche-buochs.ch

### CHILETAXI

Das Chiletaxi steht Ihnen für kirchliche Veranstaltungen gratis zur Verfügung:  
041 620 03 03

### GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 2. Dezember, 10 Uhr,** Gottesdienst zum 1. Advent, Pfr. J. Dal Molin. Musikalische Mitwirkung des Seebuchtchors Buochs-Ennetbürgen unter der Leitung von Ruth Würsch. Chinderhüeti, Apéro
- **Sonntag, 9. Dezember, 10 Uhr,** Gottesdienst zum 2. Advent, Pfr. H.-U. Bäumler, Aesch. Musikalische Mitwirkung des Musikvereins Buochs
- **Sonntag, 16. Dezember, 10 Uhr,** Pfr. J. Dal Molin. Musikalische Mitwirkung der Aa-Singers. Kirchenkaffee
- **Sonntag, 23. Dezember, 17 Uhr,** Weihnachtsfeier für Klein und Gross, Pfr. J. Dal Molin. Musikalische Mitwirkung von Robin Näpfli, Fagott, und Jeannette Gander, Orgel.  
Maya Weekes und die Kinder der Bibel-Kiste gestalten das Weihnachtsspiel «Der Weihnachtstraum»: Nach dem Weihnachtsfest hat Marvin einen ganz speziellen Traum. Ein Stern erfüllt ihm diesen Traum, und er trifft drei Kinder aus verschiedenen Ländern. Wie geht diese Geschichte wohl weiter?
- **Montag, 24. Dezember, 22.30 Uhr,** Christnachtfeier, Pfr. J. Dal Molin. Musikalische Mitwirkung des Familienensembles Näpfli, Beckenried
- **Mittwoch, 26. Dezember, 10 Uhr,** Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. J. Dal Molin. Musikalische Mitwirkung von Elvira Rölli, Querflöte, Erich Schneider, Geige, Margrit Schneider, Fagott, Mia Püntener, Posaune
- **Dienstag, 1. Januar, 17 Uhr,** Neujahrsgottesdienst, Pfr. J. Dal Molin. Musikalische Mitwirkung von Carlo Christen, Orgel, und dem Ländlertrio Nidwaldnergruoss. Gemeinsam stossen wir anschliessend auf ein gutes Jahr 2013 an.

### OFFENE KIRCHE

- **Donnerstag, 13. Dezember, 18.30–20 Uhr.** Feierliche Musik mit dem Duo Harfionika, besinnliche Texte gelesen von Pfr. J. Dal Molin.  
Nähere Angaben siehe Box.

### BIKI (BIBELKISTE)

- **Mittwoch, 5. Dezember, Aa-Treff Kirche, 14.30–16.30 Uhr,** für Kinder von ca. 4 bis 8 Jahren. Geschichten hören, singen, basteln und ein Zvieri. Leitung: M. Weekes, Ennetbürgen. Auskunft: 079 338 17 71

### SENIORENWEIHNACHTSFEIER

- **Dienstag, 11. Dezember, Aa-Treff Kirche, 14 Uhr.** Pfr. J. Dal Molin erzählt eine Weihnachtsgeschichte. Joseph Bachmann aus Stans umrahmt die Feier mit seinem Akkordeon. Seniorinnen und Senioren erhalten eine separate Einladung mit Anmeldetalon.  
Fahrdienst Ennetbürgen: Th. Bernasconi, 041 620 48 47, übrige Gemeinden: V. Gerber, 041 620 44 80 oder Sekretariat, 041 620 14 29

### SINGEN

Probetermin für den Auftritt vom Sonntag, 16. Dezember, wird kurzfristig bekannt gegeben. Auskunft: M. Brand, 041 620 52 50

### SPIELNACHMITTAG

Der nächste Spielnachmittag findet erst am Dienstag, 8. Januar 2013, statt.

### STRICKNACHMITTAG

- **Montag, 10. Dezember,** Kirchengemeinschaftsaal, Strandweg 2, Buochs, 14–17 Uhr. Auskunft erteilt Trudi Blättler, 041 620 22 81.



Ameisenweihnacht 2011. Auch dieses Jahr sind die Kinder der Bibel-Kiste bereit für eine Weihnachtsgeschichte.

### OFFENE KIRCHE

Herzliche Einladung zur Offenen Kirche am Donnerstag, 13. Dezember, 18.30–20 Uhr

Kerzenlicht weist den Weg ins Innere der Kirche. Harfen- und Akkordeonklänge, besinnliche Texte, Kerzenlicht und die Holzpyramide laden zum Feiern und zum Nachdenken ein. Lassen Sie sich verzaubern, lauschen Sie der Musik, geniessen Sie die feierliche Stimmung und hören Sie Gedichte zur Advents- und Weihnachtszeit.

Das Duo Harfionika, Luzia Käslin, Tiroler Harfe, und Walter Stöckli, Steirisches Akkordeon, spielen Lieder zur Adventszeit; Pfr. Jacques Dal Molin liest Texte im Wechsel mit Zeiten der Stille. Anschliessend haben Sie die Gelegenheit zum Gespräch in gemütlicher Runde bei Punsch und Gebäck im Aa-Treff.



## Gemeindekreis Hergiswil

Pfarramt Hergiswil  
Pfarrer Ulrich Winkler  
Büelstrasse 21  
6052 Hergiswil

Tel. 041 630 19 15  
Fax 041 630 19 16  
ulrich.winkler@nw-ref.ch  
Präsidium Kirchenpflege  
Tel. 079 353 03 81

Homepage:  
www.kirche-hergiswil.ch

### GOTTESDIENSTE

Ein Fahrdienst zu den Gottesdiensten kann bis 18 Uhr am Vortag bestellt werden unter 041 632 42 82.

- **Sonntag, 2. Dezember, 10 Uhr, «Sanctus»:** Stimmungsvoller Konzert-Gottesdienst zum 1. Advent mit Elsbeth Burgener-Hunger/Sopran, Judith Lötscher/ Violine, Ursin Villiger/Orgel.  
Programm: Musik aus «Secret Garden» von Rolf Lovland, «Singe, Seele, Gott zum Preise» und «Meine Seele hört im Sehen» von Georg Friedrich Händel, Kanon in D-Dur von Johann Pachelbel, Gemeindelied «Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit», Musik aus «Messe solennelle de Sainte-Cécile» von Charles Gounod.  
Durch den Konzert-Gottesdienst führen Ursin Villiger (mit Texten von Thich Nhat Hanh, Marguerite Lobeck und einer Geschichte «Die Rosenblüte») und Pfr. Ulrich Winkler (mit einer Besinnung «Adventszeit – christliche Zeit»).  
Eintritt frei, Kollekte

- **Sonntag, 9. Dezember, 10 Uhr,** Pfr. U. Winkler

- **Sonntag, 16. Dezember, 10 Uhr,** Pfrn. C. Graf

- **Montag, 24. Dezember, katholische Kirche, 23 Uhr, ökumenische Christnachtfeier, Pfr. U. Winkler und Pfr. E. Yurchenko; Turmbläser spielen ab 22.30 Uhr Weihnachtslieder**

- **Dienstag, 25. Dezember, 10 Uhr, festlicher Weihnachtsgottesdienst mit Feier des Abendmahls; Pfr. U. Winkler.** Es spielt ein Bläserquartett unter Leitung von Stefan Zimmermann; Organistin im Gottesdienst ist Alla Niklaus.

- **Dienstag, 1. Januar, 17 Uhr, Pfr. U. Winkler**

### ABENDMEDITATION

- **Samstag, 15. Dezember, 19 Uhr,** mit Pfr. U. Winkler und der Organistin Alla Niklaus

Die Meditation beginnt mit einer Einführung zum Thema Licht und Dunkelheit.

Während einer Stille von 15 Minuten geben wir der versöhnenden und heilenden Gegenwart Jesu Christi Raum.

Vor und nach der Stille singen wir Taizé-Lieder.

### NEUE SPIRITUALITÄT

Zum letzten Mal lädt Pfr. U. Winkler zu Gesprächsabenden im Pavillon ein.

- **Dienstag, 4. Dezember, 19.30–21 Uhr**
- **Mittwoch, 19. Dezember, 9.30–21 Uhr**

Ab Januar treten an die Stelle der Gesprächsabende «Neue Spiritualität» die Seminarabende «Aussöhnung mit dem Inneren Kind» (Mittwoch beziehungsweise Freitag).

### ADVENTSSTIMMUNG

- **Mittwoch, 5. / 12. / 19. Dezember, 17–18 Uhr.** Feierliche Musik durchströmt leise die Kirche.  
Sie können kommen und gehen, wie Sie wollen.



## Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

Postfach 301  
6371 Stans  
Tel. 041 610 34 36  
Fax 041 610 38 45  
sekretariat.kirchenrat@nw-ref.ch

Porträt unserer Kirche:  
www.kirche-nidwalden.ch

Präsident: Wolfgang Gaede  
Schulhausstrasse 3  
6372 Ennetmoos  
Tel. 041 610 83 63  
wolfgang.gaede@nw-ref.ch

Öffnungszeiten Sekretariat  
Dienstag/Mittwoch:  
8.15 bis 12 und  
13.30 bis 17 Uhr  
Donnerstag:  
13.30 bis 17 Uhr

# Gesamtgemeinde Nidwalden

### AMTSHANDLUNGEN

#### Taufen

4. November: Dario Weiss aus Ennetmoos  
11. November: Marlon Durrer aus Hergiswil

#### Bestattung

31. Oktober: Ernst Lüscher-Fischer aus Buochs (1935)

### MORGENBESINNUNG

- **Mittwoch, 12. Dezember, Oeki Stansstad, 9 Uhr**

### WEIHNACHTSKONZERT

- **Mittwoch, 26. Dezember, Bergkapelle Wirzweli, 17 Uhr**  
Konzert mit dem Tschiferli-Cheerli und der Hackbrettspielerin Elisabeth Enderlin.  
Die Nidwaldner Mundartdichterin Ida Knobel-Gabriel umrahmt das Programm mit literarischen Texten.

### BISTRO INTERCULTUREL

- **Samstag, 15. Dezember, Oeki Stansstad, 14.30–17 Uhr, Bistro**

### TREFFPUNKT FÜR TRAUERENDE

- **Montag, 3. Dezember, reformierte Kirche Stans, 19–ca. 20.30 Uhr, mit Christine Dübendorfer, dipl. Sterbe- und Trauerbegleiterin, 041 610 70 38 oder 079 769 79 21**  
Teilnahme kostenlos. Anmeldung nicht erforderlich

### FRAUENVEREIN

Lassen wir das Jahr stimmungsvoll und gemütlich ausklingen bei Adventsfeiern, die Ennetbürger und Hergiswiler Frauen für uns vorbereitet haben:

- **Buochs**  
**Adventsfeier** am Dienstag, 4. Dezember, um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche Buochs

Anschliessend Beisammensein bei weihnächtlichem Gebäck, Punsch und Kaffee im Aa-Treff.

#### Hergiswil

**Adventsfeier** am Mittwoch, 5. Dezember, um 14 Uhr, im Pavillon der reformierten Kirche

Zu beiden Feiern sind selbstverständlich Frauen aus dem ganzen Kanton herzlich eingeladen.

### KOLLEKTEN IM OKTOBER

7. Oktober: Fr. 185.– Acat Schweiz (für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe);  
14. Oktober: Fr. 305.– Schweizer Verband allein erziehender Mütter und Väter;  
21. Oktober: Fr. 70.– Stiftung Theodora (Clowns für unsere Kinder im Spital) und Fr. 385.– Verein Spuntan, Stans;  
28. Oktober: Fr. 300.– Fonds für die Schweizer Kirchen im Ausland (SEK-Kollekte)



Foto: Fotostudie Fischli/Stans

Dora Zweifel und Esther Weilenmann haben vor 20 Jahren «Zyt näh – Zyt gäh» gegründet.

## Zyt näh – Zyt gäh 20 Jahre alt

DZ. – «Wir wollen uns ganz bewusst Zeit nehmen, alte Beziehungen zu pflegen und neue zu knüpfen, mit Frauen aller Altersstufen zu diskutieren und zu plaudern. Einen kleinen Teil unserer Zeit wollen wir andern Frauen schenken, uns gegenseitig zuhören, uns näher kennen lernen, füreinander da sein.»

Dies sind Sätze aus der Einladung zu «Zyt näh – Zyt gäh» vor 20 Jahren. Sie war an alle Frauen der reformierten Gemeinde Stans gerichtet.

Seither treffen sich im Foyer der Kirche Stans jeden ersten Samstag im Monat nicht nur Frauen aus Stans, sondern aus allen Gemeindekreisen. Der Gesprächsstoff geht nie aus. Die Themen sind vielfältig, Expertinnen unter sich! Wenn auch Sie sich Zeit nehmen wollen, sind Sie herzlich willkommen!

Nächstes Zyt näh – Zyt gäh: Samstag, 1. Dezember, 9–11 Uhr. Sie können kommen und gehen, wie es Ihnen passt.

## CARITAS LADEN STANS

Fairtrade – Secondhand-Boutique – Trödel

### UNSER TEAM BRAUCHT VERSTÄRKUNG

Wenn Sie sich gerne an ein bis zwei Tagen pro Woche sinnvoll engagieren möchten, sind Sie vielleicht die Frau, die wir suchen. Haben Sie zudem ein Flair für administrative Arbeiten? Umso besser!

Melden Sie sich doch bei uns im Laden, Spittelgasse 7, oder rufen Sie uns an, damit wir Sie über Details informieren und Ihre Fragen beantworten können.  
Telefon: 041 610 44 48

Lisebeth Wegmann und Blanca Achermann, Ladenleitung

### IMPRESSUM

#### Redaktionsadresse:

Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden,  
Postfach 301, 6371 Stans

Telefon: 041 610 34 36, Fax: 041 610 38 45,

E-Mail: sekretariat.kirchenrat@nw-ref.ch

Für Leserbriefe: red.kirchennews@bluewin.ch;

Redaktion «Kirchen-News»,  
Stanserstrasse 16, 6374 Buochs

Redaktion: Pfr. Rüdiger Oppermann (Leitung),  
Vreni Gerber, Theres Bernasconi, Andreas Etzweiler,  
Maria Oppermann, Stephan Landis (Reformierte Presse),  
Barbara Merz (Redaktionssekretariat)

#### Weiter arbeiten an dieser Nummer mit:

Pfr. Michael Dietliker, Denise Kohler, Gregor Schwander,  
Sarah Wiedemar, Pfr. Ulrich Winkler, Dora Zweifel

Gestaltung / Produktion: Medienpark, Zürich

Druck: GfK PrintCenter, Hergiswil

Erscheint monatlich

Auflage: 3350 Exemplare

Verteilt an die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden